

14. Dezember 2025 bis 22. Februar 2026



Udo Breitenbach
Noch zu retten



Die Frankfurter Künstlergesellschaft
Nähe aus Distanz

Herzliche Einladung zur Eröffnung der Ausstellungen am Sonntag, 14. Dezember 2025 um 15.00 Uhr

Udo Breitenbach • Noch zu retten Die Frankfurter Künstlergesellschaft • Nähe aus Distanz

Studioausstellung

Albrecht Wild • Auf Einladung: Bierdeckel, eine Königin und Geishas

Musikalische Umrahmung:
Jo Lange, Saxophon

Wir danken für die Unterstützung:



Udo Breitenbach • Noch zu retten

Im Sommer 2023 forderte die Kunststation Kleinsassen Künstler*innen mit dem Ausstellungsprojekt „Make Friends AND Art – Antworten auf die documenta fifteen“ auf, zur virulenten Frage kultureller Aneignung Stellung zu nehmen. Udo Breitenbach gewann einen der beiden Jurypreise mit seiner beeindruckenden Objekt-Trouvé-Installation „Sich selbst im anderen sehen“ und erhält nun die Gelegenheit, sein Kunstschaffen in einer Einzelausstellung zu zeigen.

Udo Breitenbach sammelt Dinge – für ihn vielsagend, poetisch, kurios. Seine Fundstücke (objets trouvés) zeigen Spuren der Zeit, könnten eigene Geschichten erzählen und eignen sich bestens für den Künstler, sie in einen neuen Kontext zu stellen. Sie werden zum Medium für humorvolle bis bittere Interpretationen unseres Daseins, angefangen von persönlichen Befindlichkeiten bis zum großen Weltgeschehen. Werktitel und gelegentlich auch Texte gehören essentiell zu seinen Assemblagen und Readymades dazu. Wer ihnen und den mit Witz und Hintersinn vorgetragenen Positionen begegnet, wird nicht um eigene Stellungnahmen zu den Herausforderungen unserer Zeit umhinkommen. Was ist noch zu retten – und wie?

Udo Breitenbach, 1959 in Partenstein (Spessart) geboren, studierte Kommunikationsdesign an der Fachhochschule in Würzburg. Er lebt und arbeitet in Partenstein. Seit 1993 ist er freiberuflich als Designer tätig und präsentiert seine „Objets trouvés“ in Einzel- und Gruppenausstellungen.



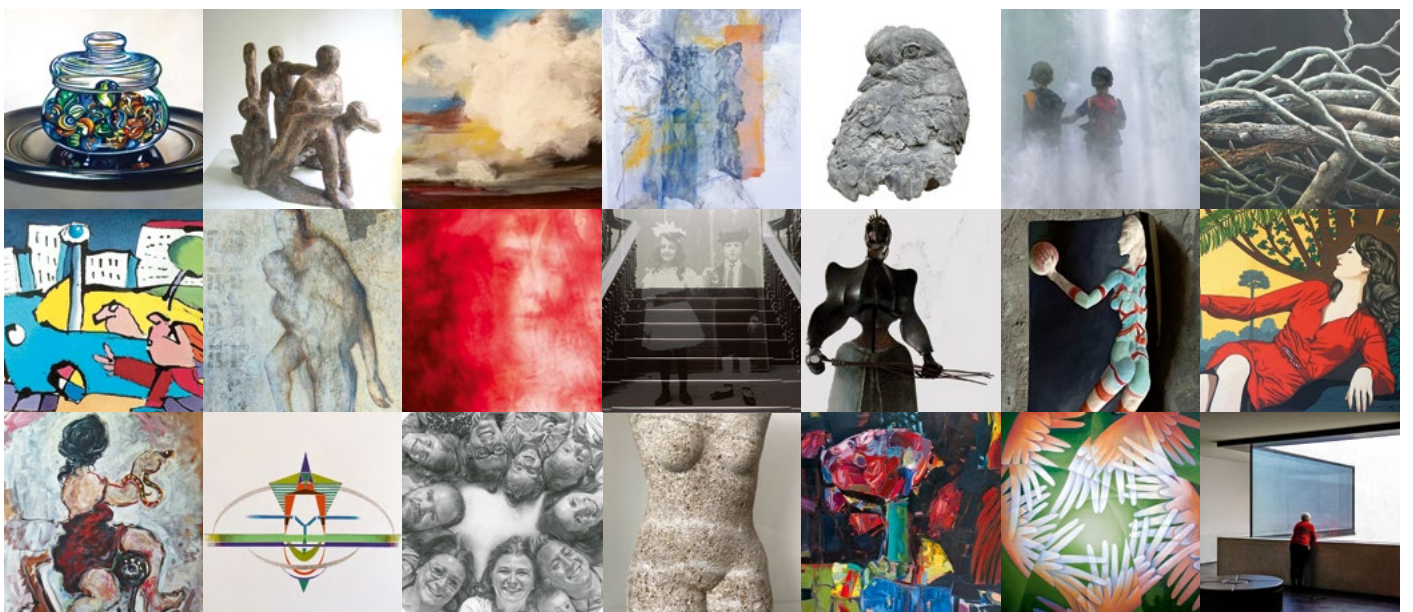
Die Frankfurter Künstlergesellschaft • Nähe aus Distanz

Die Frankfurter Künstlergesellschaft, 1857 gegründet, ist eine der ältesten noch aktiven Künstlervereinigungen in Deutschland. Ihre Mitglieder, so unterschiedlich sie als Persönlichkeiten und in ihrem künstlerischen Schaffen sind, eint das gemeinsame Bestreben, sich untereinander mit ihren Arbeiten auseinander zu setzen. Aus diesem Austausch, aus Distanz und Offenheit für die Werke der Anderen, eröffnen sich neue Blickwinkel und neue Ideen.

Diese Verbindungen zu entdecken und selbst in Dialog mit den Malereien, Grafiken, Zeichnungen, Fotografien und Skulpturen zu treten, dazu laden ein *Martina Bernasko, Heidi Böttcher-Polack, Claus Delvaux, Barbara Dickenberger, Joerg Eyfferth*, Inge Helsper-Christiansen, Yuriy Ivashkevich*, Achim Katzberg, Martin Konietzschke*, Matthias Kraus*, Uli Mai, Klaus Puth*, Mojgan Razzaghi, Achim Ribbeck*, Anna Schamschula*, INK Sonntag-Ramirez Ponce*, Carmen Stahlschmidt, Clemens Maximilian Strugalla, Nicolas Vassiliev und Andreas Wald und als Gast Edelgard Bogner.*

Nähe und Distanz kennzeichnen zugleich Standortbestimmungen jedes einzelnen sowohl in seiner Lebenssituation als auch im künstlerischen Werk. Daraus ergibt sich ein breites Themenspektrum: von genussvollem Betrachten in Stille und Einsamkeit, von Scheu und sehnsüchtigem Verlangen, von familiärem Glück und Differenzen, von Flüchtigkeit der Wahrnehmung und detailliertem Erfassen von Besonderheiten, von Erlebnissen in der Natur und „abstrakten“ Form- und Farberfahrungen. Mal ernst, mal augenzwinkernd, mal heiter werden Weltsichten dargeboten, die aus Nähe und Distanz zu eingehender Betrachtung und weiterem Nachsinnen anregen.

*© VG Bild Kunst, Bonn



STUDIOAUSSTELLUNG

14. Dezember 2025 bis 22. Februar 2026

Albrecht Wild Auf Einladung: Bierdeckel, eine Königin und Geishas

Albrecht Wild träumt in die Ferne. Sein suchender Blick schweift über Kontinente hinweg, seine Motive entlehnt er den japanischen Holzschnitten der Ukiyo-e („Bilder der fließenden, vergänglichen Welt“). Reproduktionen derselben halten als Werbeträger auch auf Unterseetern Einzug, dem Medium, welchem sich der Künstler verschrieben hat. Die bekannten Bilder der Geishas, Kabuki-Schauspieler und Shunga (erotische Darstellungen) werden gedreht, gewendet, gespiegelt, zerteilt und neu zusammengefügt. Es entsteht dabei eine charakteristische Vierpass-Form, die die Werkgruppe der „Beeremats“ (Bierdeckel) bestimmt, welche Wild gern in wandfüllenden Installationen darbietet. Den Vierpass übernimmt der Künstler auch als bevorzugtes Bildformat für seine großen Leinwandarbeiten. Diese adaptieren die fernöstlichen Bildvorlagen ebenso wie Hochglanz-Plakate aus der Werbewelt.

Albrecht Wild (1959 in Weinheim/Bergstraße geboren) studierte 1984-1990 an der „Städelschule“ in Frankfurt/M (Meisterschüler bei Thomas Bayrle) sowie 1986/87 an der Slade School of Fine Art, University College London. 2008 lehrte er an der Sangmyung University Seoul, 2022/23 an der Freien Kunstakademie Mannheim. Er lebt und arbeitet in Frankfurt/M.

